

Kunstraub mit Happy End

„Daheim ist es doch am Schönsten“ : Unter diesem Slogan wirbt das **Kunsthistorische Museum** in Wien für seine bedeutenden Sammlungen. Vor einigen Jahren hatte ein dreister Dieb daraus wohl das bekannteste Salzfass der Welt, die «Saliera», gestohlen - ein Vorfall, der sich nicht wiederholen darf. Ein neues Sicherheitskonzept wacht darüber.

www.khm.at



Die Saliera wurde vom Florentiner Künstler Benvenuto Cellini zwischen 1540 und 1543 für den franz. König hergestellt und gelangte später als Geschenk in Sammlungen des Hauses Habsburg. Am 13. Mai 2003 wurde das einzigartige Kunstwerk mit einem Versicherungswert von 50 Mio. Euro aus dem Museum entwendet. Nach drei Jahren Ermittlungsarbeit gelang es der Polizei, den größten Kunstraub in der Geschichte des Landes aufzuklären. Heute ist das legendäre Salzfass als eine der vielen Perlen des Hauses wieder an seinem Platz zu besichtigen.

Das Kunsthistorische Museum zählt zu den größten und bedeutendsten Museen seiner Art. Seit 1891 beheimatet es die kaiserlichen Kunstsammlungen des Hauses Habsburg. Um die Sicherheit für dieses einzigartige Kulturgut zu gewähr-

leisten, wurde nach dem Raub der Saliera von Experten ein Sicherheitskonzept entwickelt, welches unter anderem den Einsatz einer mechatronischen Schließanlage in Kombination mit bestehenden Sicherheitssystemen vorsah.

Mittlerweile sind rund 400 Kaba elolegic Zylinder im Haus an der Ringstraße und in den Gebäuden des Museums für Völkerkunde, der Neuen Burg und der Schatzkammer installiert - zum Teil an historischen, denkmalgeschützten Türen und Portalen. Ein wesentlicher Bestandteil des Konzeptes ist, dass die mehr als 500 mechatronischen Kaba Schlüssel das Gebäude nicht verlassen dürfen.

Diese Bedingung wird durch den Einsatz von sechs Schlüsseldepots erfüllt, welche über Kaba exos mit Schnittstellen zu den bestehenden Systemen gesteuert werden.